



universität  
wien

Historisch-Kulturwissen-  
schaftliche Fakultät

Wirtschaft und Gesellschaft aus  
historisch-kulturwissenschaftlicher  
Perspektive

---

---

## Dezember 2023

### Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

- WISO-Abendkolloquium (12.12.2023)
- Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie (7.12., 14.12.2023)

### Veranstaltungen

- 5.12.2023: *Agrarian Studies*: „Reading Chayanov: The Theory of Peasant Economy“ (Teil 2)
- 5.12.2023: *WU Research Seminar*: Marvin Suesse (Dublin): Book presentation „The Nationalist Dilemma: A Global History of Economic Nationalism, 1776–Present“
- 14.12.2023: *Disziplinen in Bewegung*: „Speis und Trank: Konsum“

### Publikationen

- Oliver Kühschelm: Geflohen und geblieben. Jüdische Österreicher\*innen in Uruguay
- Wirtschaftsarchiv Vorarlberg, Wolfgang Meixner, Gerhard Siegl (Hg.): Regionale Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Zeitalter globaler Krisen
- Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 2/2023 (31. Jg.): „Dialektiken der Freiwilligkeit“, hg. von Regula Ludi, Matthias Ruoss und Margareth Lanzinger

### Call for Papers

- Research Workshop „Sciences, Ideologies, and Religions in 20th Century Central, Eastern and Southeastern Europe“ (6./7.6.2024, DL: 19.1.2024)
  - Internationale Tagung „Familien in den Alpen. Haushalte und Verwandte, Nachbarn und Freund:innen – soziale und ökonomische Beziehungsnetze“ (29.–31.8.2024, DL: 31.1.2024)
- 
- 

## Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

### WISO-Abendkolloquium, Wintersemester 2023/24

**Christina Schröder (Bochum): „Strategien, Schwangerschaften, Sukzessionen: Zum Handlungsspielraum fürstlicher Witwen in dynastischen Krisen (Nassau-Siegen 1734/35)“**

Moderation: Corinna Peres (Uni Wien)

**Zeit:** Dienstag, 12. Dezember 2023, 17.00–18.30 Uhr

**Ort:** Seminarraum WISO (ZG102.28), Hauptgebäude Universität Wien (Universitätsring 1), Stiege 6, 2. Zwischengeschoß

Herrschaft war in der europäischen Vormoderne vor allem Herrschaft von Dynastien – und damit stets von Nachfolgekrisen bedroht, wenn die dynastische Kontinuität unterbrochen wurde. Daher stellte die (Er-)Zeugung legitimer Nachkommen einen ebenso konstitutiven wie stabilisierenden Faktor politischer Herrschaft in der frühneuzeitlichen Adelsgesellschaft dar. Die Bedeutsamkeit dieses Faktors zeigt sich etwa daran, dass zeitgenössisch schon die Behauptung einer Schwangerschaft – und damit die Aussicht auf Nachkommenschaft – in politisch-dynastischen Konflikten als Mittel diente. Im besonderen Maße kann dies anhand kürzlich verwitweter und mutmaßlich schwangerer Fürstinnen gezeigt werden. Für das konfessionell gespaltene Haus Nassau-Siegen werden am Beispiel von Sophie Polyxena Concordia (1709–1781), Witwe des letzten regierenden Fürsten der reformierten Teillinie, und Ernestine Leopoldine (1703–1776), Witwe des letzten regierenden Fürsten der katholischen Teillinie, die Politisierung weiblicher Körper sowie die strategischen Handlungsoptionen, die von beteiligten AkteurInnen im angenommenen Zustand der Schwangerschaft genutzt wurden, analysiert. Der Vortrag stellt an exemplarischen Aspekten das als Doppelfallstudie angelegte Dissertationsprojekt „Schwangerschaft als Strategie. Eine Doppelfallstudie zur Politisierung der Körper fürstlicher Witwen in Nassau-Siegen im 18. Jahrhundert“ vor. Im Rahmen des Projekts werden Ansätze der Geschlechter-, Körper- und Politikgeschichte zusammengeführt, um neue Erkenntnisse über den Umgang mit adeligen Schwangerschaften im 18. Jahrhundert und die Lebenswirklichkeiten fürstlicher Witwen zu gewinnen.

*Christina Schröder, M.A., ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin und seit 2018 Doktorandin an der Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte an der Ruhr-Universität Bochum.*

## **Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie, Wintersemester 2023/24: „Urlaub am Land. Eine kulturwissenschaftliche Annäherung“**

**Zeit:** jeweils Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr

**Ort:** Institut für Europäische Ethnologie, Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1 (2. Stock) und online via Zoom unter <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

07.12.2023 Felix Gaillinger (Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie)  
**Werkstattgespräch: „Sitzen in Wien. Historische Dimensionierungen –  
aktuelle Zugänge“**

14.12.2023 Hasso Spode (LU Hannover, Institut für Soziologie; TU Berlin,  
Historisches Archiv zum Tourismus)  
**„Deutsch-österreichischer Tourismus: Vom Urlaub im ‚Alpenland‘ zum  
Urlaub in der ‚Alpenrepublik‘“**

*Gesamtprogramm Wintersemester 2023/24 unter:*

[https://euroethnologie.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/i\\_euroethnologie/Institutskolloquium\\_Plan\\_WS2023\\_2024.pdf](https://euroethnologie.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_euroethnologie/Institutskolloquium_Plan_WS2023_2024.pdf)

--

## Veranstaltungen

### Agrarian Studies Group, Wintersemester 2023/24: „Reading Chayanov: The Theory of Peasant Economy“

Zeit: Dienstag, 5. Dezember 2023, 18.00–19.30 Uhr

Ort: Kommunikationsraum (KORA), Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Hauptgebäude Universität Wien (Stiege 6), Universitätsring 1, 1010 Wien

Website: <https://agrarianstudies.univie.ac.at>

Die Agrarian Studies Group wird im Wintersemester 2023/24 Texte zu [Alexander Chayanovs](#) „Theory of Peasant Economy“ diskutieren.

Im zweiten von drei Treffen werden folgende Texte diskutiert:

Alexander V. Chayanov, “Peasant Farm Organization”:

1) Chapter 1 (“The Peasant Family and the Influence of its Development on Economic Activity”) and

2) Chapter 2 (“Measure of Self-Exploitation of the Peasant Family Labor Force. The Concept of Advantage in the Labor Farm”), in: Alexander V. Chayanov, The Theory of Peasant Economy. With a New Introduction by Theodor Shanin, Manchester (1966/1986): pp. 53–89.

Die Texte können [hier](#) abgerufen werden.

Nächster Termin: 9. Jänner 2024.

### Marvin Suesse (Dublin): Book presentation „The Nationalist Dilemma: A Global History of Economic Nationalism, 1776–Present“

Im Rahmen der Vortragsreihe [WU Economic and Social History Research Seminar](#)

Zeit: Dienstag, 7. November 2023, 17.00–18.30 Uhr

Teilnahme: hybride Veranstaltung – vor Ort: WU Wien, Gebäude D4, 3. Stock, Raum D.4.3.106 und online via Zoom: <https://wu-ac->

[at.zoom.us/j/63577813604?pwd=RU1sT3ZXTzhGeUVCCc2tkRy9ZLoVSUT09](https://wu-ac-at.zoom.us/j/63577813604?pwd=RU1sT3ZXTzhGeUVCCc2tkRy9ZLoVSUT09),

meeting-ID: 635 7781 3604, password: 639415

Veranstalter: WU Wien, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Nationalism is often deemed a purely political or cultural ideology whose proponents are uninterested in the minutiae of economic policy. I show in this new book that nationalists do in fact think about the economy, and that their economic ideas matter once they hold power. Drawing on case studies from the American Revolution to the rise of China, I explain the varieties of economic nationalism, elucidate their origins, and analyse their effect on the development of the global economy.

*Marvin Suesse is Assistant Professor in Economics at Trinity College, Dublin, and currently also a visiting Faculty Researcher at the Department of Economic History at Lund University. He is also Associate Director for Research at the Centre for Economics, Policy and History (CEPH), a cross-border think tank newly funded by the Irish Higher Education Authority.*

## Diskussion „Speis und Trank: Konsum“

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Disziplinen in Bewegung“ am Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien

Zeit: Donnerstag, 14. Dezember 2023, 12.00–13.00 Uhr

Ort: Seminarraum 15, Kolingasse 14–16, 1090 Wien

Das Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien lädt ab dem Wintersemester 2023/2024 einmal im Monat zu informeller akademischer Diskussion und Vernetzung bei einem kleinen Mittagsimbiss ein. Das Rahmenthema für das kommende Wintersemester lautet „Speis & Trank“. An vier Terminen werden wir über Identität, Repräsentation, Konsum und Produktion von Speis & Trank sprechen und dabei verschiedene historisch-kulturwissenschaftliche Aspekte mit Perspektiven aus verschiedenen anderen Disziplinen ins Gespräch bringen.

Zu „Konsum“ diskutieren:

**Konstantin Mack (Institut für Europäische Ethnologie):** „Ausliefern – Warentransport in städtischen Räumen durch Fahrradkurier:innen“

**Maximilian Martsch (Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, JKU Linz):** „Zur Geschichte der Sojabohne in Österreich vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er-Jahre“

Weitere Infos: <https://fakzen-thks.univie.ac.at/veranstaltungen/disziplinen-in-bewegung-dib/>

--

## Publikationen

### **Oliver Kühschelm: Geflohen und geblieben. Jüdische Österreicher\*innen in Uruguay. Wien u.a.: Böhlau 2023**

284 S., EUR 48,-, ISBN 978-3-205-21530-1

Wer erinnert sich heute noch an Uruguay als Aufnahmeland für Flüchtlinge vor dem nationalsozialistischen Regime? Wie kam es, dass sich ab März 1938 rund 800 jüdische ÖsterreicherInnen nach Montevideo retteten? Und wie erging es ihnen beim Neuanfang in Südamerika? Rund 800 ÖsterreicherInnen, fast alle jüdischer Herkunft, suchten nach dem „Anschluss“ im März 1938 Rettung in Uruguay. Hätten sie die Wahl gehabt, wären die meisten wohl lieber in die USA geflüchtet, wenn es schon Amerika sein musste. Von Uruguay, dem kleinen Land am Río de la Plata, wussten sie nichts, aber sie hatten eben keine Wahl – Hauptsache weg. Sie versuchten, in der Hauptstadt Montevideo zurechtzukommen, ein Teil wanderte weiter, viele blieben. In Österreich hatten sie überwiegend einer bürgerlichen und unternehmenden Mittelklasse angehört. Vor allem den Jüngeren gelang es, sich wieder hinaufzuarbeiten. Uruguay expandierte in den 1940er-Jahren, die aus dem Deutschen Reich Vertriebenen nützten das günstige Umfeld und trugen selbst zu Modernisierung bei.

### **Wirtschaftsarchiv Vorarlberg, Wolfgang Meixner, Gerhard Siegl (Hg.): Regionale Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Zeitalter globaler Krisen**

= Sozial- und wirtschaftshistorische Studien Band 41

Wien u.a.: Böhlau 2023

EUR 52,95, 271 Seiten, 30 Abb., ISBN: 978-3-205-21774-9

Der seit dem 16. Jahrhundert in der deutschen Sprache gebräuchliche Krisenbegriff erstreckte sich bis ins 18. Jahrhundert ausschließlich auf den Fachbereich der Medizin. Danach wanderte er langsam in die Alltagssprache und bezeichnete Entscheidungssituationen oder Höhepunkte gefährlicher Entwicklungen, vor allem im Gesundheitsbereich (Seuchen) und in der Wirtschaft. Krisen sind in ihren jeweiligen historischen Konstellationen einzigartig und nicht wiederhol- oder vorhersehbar. Wie der Krisenbegriff dennoch erfolgreich in der Geschichtswissenschaft eingesetzt werden kann, illustriert dieser Band.

Details/Bestellung (Verlagswebsite): <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/sozial-und-kulturgeschichte/58371/regionale-wirtschafts-und-sozialgeschichte-im-zeitalter-globaler-krisen>

### **Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 2/2023 (31. Jg.): „Dialektiken der Freiwilligkeit“, hg. von Regula Ludi, Matthias Ruoss und Margareth Lanzinger**

Geschäftsführung: Margareth Lanzinger, Mario Keller, Brigitta Schmidt-Lauber, Erich Landsteiner  
ISSN 0942-8704

Freiwillig geleistete Arbeiten sind wenig erforschte Aktivitäten. Statistische Erhebungen zeigen, dass sie für das Funktionieren moderner Gesellschaft unverzichtbar zu sein scheinen. Das Heft fokussiert auf die Freiwilligenarbeit im alternativen Milieu, das sich seit den späten 1960er Jahren formiert hat. Animiert durch die Kritik an bestehenden Einrichtungen und Machtverhältnissen entstanden neue Formen der Vergesellschaftung mit gegenhegemonialer Programmatik, die vom Engagement vieler Freiwilliger getragen wurden. Die Heftbeiträge thematisieren das Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit, Ambivalenzen und Aporien der Freiwilligkeit in Genossenschaftsprojekten, der neuen Frauenbewegung, der unentgeltlichen Rechtshilfe für Opfer des institutionellen Rassismus und der Solidarität mit Flüchtlingen in unterschiedlichen nationalen Kontexten des späten 20. Jahrhunderts.

--

## **Call for Papers**

### **Research Workshop „Sciences, Ideologies, and Religions in 20th Century Central, Eastern and Southeastern Europe“**

Date: 6/7 June 2024

Ort: National Hellenic Research Foundation, Athens, Greece

Deadline: 18 December 2023; we invite paper proposals, including a title and an abstract of max. 300 words, name(s), and affiliation(s) of the author(s), as well as contact information. The conference language will be English. Please submit your proposal via email (Kostas Tampakis: [ktampakis@eie.gr](mailto:ktampakis@eie.gr); and Friedrich Cain: [friedrich.cain@univie.ac.at](mailto:friedrich.cain@univie.ac.at)) We especially encourage young scholars to apply. Notifications of acceptance will be sent by 19 January 2024.

The Institute of Historical Research of the National Hellenic Research Foundation (Athens, Greece), the Faculty of Philosophy of the University of Erfurt (Germany), the Leibniz Institute for the History and Culture in Eastern Europe (Leipzig, Germany), the [Faculty Center for Transdisciplinary Historical and Cultural Studies at the University of Vienna](#) (Austria) and the Masaryk Institute and Archives of the Czech

Academy of Sciences (Prague, Czech Republic) organize an international conference on the intersections of sciences, ideologies, and religions in the 20th century in Central, Eastern and Southeastern Europe.

The aim of the conference is twofold. First, it aims to study historical cases in which sciences, ideologies and religions seem to intersect, or in which boundaries were explicitly set. Secondly, from an epistemological perspective, we will investigate the practices and effects of delineation, the “boundary making” (Gieryn). How do making and doing “science”, “ideology”, and “religion” influence one another, how do they change during contact? Thus, we invite papers that study boundaries and their making, shifting and acting in historical and epistemological dimensions. We take a strong interest in approaches to rewrite and redraw connections among different spaces, fields, and temporalities. We are also interested in research highlighting and problematizing the possible interaction and/or co-productions of knowledge among and across communities and epistemes and specific practices or agendas, on which they could emerge or that they brought forth. An explicit theme of the conference is that sciences, ideologies and religions are not only intellectual fields, but that they appear in action, and thus produce and interact with political and gender epistemologies. We especially welcome contributions focusing on how the framework and case studies developed for/by the geographical area of Central, Eastern, and Southeastern Europe can interact with scholarship in subaltern areas and the global South.

Details: [Sciences, Ideologies and Religions in 20th Century Central, Eastern and Southeastern Europe](#)  
[CfP Sciences Ideologies and Religions. June 2024 Athens.pdf](#)

## **Internationale Tagung „Familien in den Alpen. Haushalte und Verwandte, Nachbarn und Freund:innen – soziale und ökonomische Beziehungsnetze“**

Zeit: 29.–31. August 2024

Ort: Ljubljana,

Organisation: Margareth Lanzinger (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien) und Aleksander Panjek (University of Primorska, Koper)

Frist für Bewerbungen: 31. Jänner 2024; bitte senden Sie Ihren Vorschlag für ein Vortragsthema (200–250 Wörter) und ein Kurz-CV an: [aleksander.panjek@fhs.upr.si](mailto:aleksander.panjek@fhs.upr.si). Die Tagungssprachen sind deutsch, slowenisch, italienisch, französisch und englisch.

Die Alpen waren ein nahezu klassischer Untersuchungsraum für sozialanthropologische, vor allem amerikanische, Studien zu Dörfern und Familien, zum Umgang mit Besitz und Erbe etc. seit den 1960er Jahren, die zum Teil auch bereits quantifizierend arbeiteten. Zuvor entstanden auch schon bevölkerungsgeographische demographische Untersuchungen – etwa der „Innsbrucker Schule“ – zu einigen Alpentälern. Intensive und kontroverse Diskussionen drehten sich im alpinen Kontext unter anderem um homöostatische Konzepte. Diese fragten nach einem möglichen Zusammenhang zwischen Bevölkerung bzw. den Grenzen des Bevölkerungswachstums – ausgehend von Eheschließungen und Geburten als wesentliche Faktoren – und verfügbaren Ressourcen im Sinne einer demographisch-ökonomischen Balance. Offenere und breitere Zugänge erteilten umwelt-deterministischen Sichtweisen eine Absage und verwiesen auf Handlungsoptionen, Pluriaktivität und mixed economies. Mit dem internationalen Aufschwung der Historischen Familienforschung seit den 1970er

Jahren richteten sich nun auch die Fragen von Historiker:innen auf Haushaltszusammensetzungen und Arbeitsorganisation, auf Unterschiede und Implikationen von Erbrechten und Erbpraxis, auf spezifische Migrations- und Heiratsmuster und auch historisch-anthropologische Themen.

Weitere Infos: [CfP Familie in den Alpen Ljubljana-2024.pdf](#)

---

---

**Forschungsschwerpunkt**

*Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive*  
der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

<https://fsp-wi-ge.univie.ac.at/>